

Minister besucht Kindergarten

Greifswald. Bildungsminister Henry Tesch will am Montag den Kindergarten in Hanshagen besuchen und eine Entdeckerkiste an Kinder und Erzieherinnen überbringen. Es handele sich um Material, das den Nachwuchs zum Experimentieren anregen soll, erklärte eine Mitarbeiterin der Tagesstätte. Es sei das erste Mal, dass ein Minister ihre Einrichtung besuche.

Landkreis verliert Einwohner

Ostvorpommern. Der Landkreis wird weiterhin Einwohner verlieren. Darauf machte Michael Heinz vom Lehrstuhl für Regionale Geografie an der Uni Greifswald den Wirtschaftsausschuss des Kreistages aufmerksam. Allein das Amt Landhagen könne bis 2020 mit einem ganz leichten Bevölkerungszuwachs rechnen. Alle anderen Gegenden müssten mit einem Minus rechnen.

Hansestadt und Kreis bilden gemeinsames Gesundheitsamt

Greifswald. Die Universitäts- und Hansestadt Greifswald und der Landkreis Ostvorpommern wollen ein gemeinsames Gesundheitsamt bilden. Das vereinbarten die Landrätin Ostvorpommerns, Dr. Barbara Syrbe, und Greifswalds Oberbürgermeister Dr. Arthur König. Dem Vorschlag des Oberbürgermeisters zufolge könnte der künftige Hauptsitz des Amtes in Greifswald sein, während in Anklam eine Nebenstelle aufrechterhalten werden sollte. Die Modalitäten für die Zusammenlegung beider Ämter sollen noch in diesem Jahr geklärt werden.

Landrätin und Oberbürgermeister hoben hervor, dass es bei den Mitarbeitern keine Veränderungen geben werde. Das gemeinsame Amt werde davon profitieren, dass sich die bislang unterschiedlichen Spezialisierungen der Mitarbeiter/-innen künftig ergänzen. Bereits jetzt nutzen Bürger/innen des Landkreises die Gelbfieberimpfstelle und die Tollwutberatungsstelle in Greifswald. Hansestadt und Kreis betreiben auch gemeinsam das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt in Anklam.

84 Handwerksgesellen freigesprochen

Greifswald. Neuer qualifizierter Handwerker-Nachschub für die Betriebe: Die Kreishandwerkerschaft Greifswald-Ostvorpommern konnte am Donnerstag 84 junge Menschen zur bestandenen Lehre beglückwünschen. Im Versammlungsraum des Mercure-Hotels in Greifswald überreichten Kreishandwerksmeister Helmut Kastner und die Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Greifswald-Ostvorpommern, Gudrun Hohberger, die Gesellenbriefe an Kraftfahrzeugtechniker, Metall-, Installations- und Heizungsbauer sowie Elektrotechniker.

92 Lehrlinge waren zur Prüfung angetreten, acht haben nicht bestanden. „Die Durchfallquote ist akzeptabel“, sagte Hohberger. Mit „Sehr gut“ schloss Mathias Stern die Prüfung ab, ein „Gutes“ Prüfungsergebnis erreichten Markus Kufs, Enrico Krummbein, Tino Waree, Steffen Jahn, Johann-David Friedrich, Mathias Brandt, Wladimir Nowikow und Erik Kluth.

OB Arthur König beglückwünschte die Junggesellen. „Das Handwerk hat Zukunft, und wir brauchen kluge Köpfe in Greifswald“, so König. Wenn jetzt noch kein Arbeitsplatz in der Region frei sei, dann vielleicht in der Zukunft. „Junge Menschen, die in MV bleiben wollen, müssen wir auch die Chance dazu geben“, sagte Stefan Rudolph, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium MV. Arbeitsplätze müssten geschaffen werden, das könne man nicht nur mit dem Tourismus erreichen. Man müsse das Handwerk in eine sichere Zukunft führen, so Rudolph weiter. Er forderte die jungen Leute auf, den Gesellenbrief als erste Stufe zu sehen und sich nicht davor zu scheuen, Meister zu werden.

Am Ende der Feierstunde sprach Kreishandwerksmeister Helmut Kastner die Gesellen mit einem traditionellen Spruch frei.

J. KUPER

Frohe Ostern auf Marktplatz und Fischmarkt

Greifswald. Am Ostersonntag (22.03.) wird es auch in diesem Jahr wieder einen Ostermarkt in der Innenstadt geben. Bereits zum 16. Mal werden an zahlreichen Ständen Blumen, Kunsthandwerk und kulinarisches angeboten. Die Veranstaltung rund um das Rathaus sei mit den Jahren immer größer geworden, berichtet Monika Hoffmann. Sie ist als Leiterin der Gewerbeabteilung der Stadt tätig. Als solche hat sie dieses Jahr rund 75 Bewerbungen von interessierten Händlern entgegengenommen. Das wiederum liege an der stetig gestiegenen Besucherzahl. „Der Markt ist eine feste Größe in der Stadt geworden“, so Hoffmann.

Während die Veranstaltung damals mit ein paar Blumenständen angefangen hat, warten nun ganze Tulpenmeere auf die Besucher. Zudem hoppelt ein menschengroßer Osterhase durch die Szenerie. Das Kostüm stellt das Theater, die Geschenke, die das Tier verteilt, kommen von diversen Sponsoren.

Osterpräsente bekommt man am 22.04. jedoch nicht nur geschenkt, sondern man kann sie auch selber basteln. Es gibt unter anderem eine Keramikmalstraße, eine Kindergärtnerei und die Möglichkeit, Muschel zu schleifen, Kerzen zu ziehen oder Wachsfiguren zu bemalen.

UTA NABERT

1000 kamen in den Dom

„Aufwachen! Kunst gegen Kohle“ war das 1. Benefizkonzert Donnerstag im Dom überschrieben. Ende April soll es eine Fortsetzung geben.

Von FRANZISKA AMLER

Innenstadt. Wer Donnerstagabend erst kurz vor halb acht in den Dom kam, hatte kaum noch eine Chance, einen Sitzplatz zu ergattern. Die Kirche war bereits gefüllt. Sogar auf den Treppenstufen zum hölzernen Konzertpodium saßen die Menschen. Grund: Über 200 Künstler hatten zum 1. Benefizkonzert „Aufwachen! Kunst gegen Kohle“ geladen, um gemeinsam gegen das geplante Steinkohlekraftwerk zu protestieren. „Es sind etwa 1000 Leute hier“, schätzte Dompfarrer Matthias Gürtler. Damit ist das Konzert seit langem wieder eines der größten in der Hansestadt. „Das ist eine ganz tolle Aktion“, schwärmt Ulrich Höner, der mit Frau extra aus He-

ringsdorf angereist war. Von Anfang an unterstützte er die Aktion, so der Rentner. „Kunst und Demo gemeinsam zu verbinden ist einfach eine tolle Idee“, sagt der 70-jährige, der sich immer wieder zusammen mit seiner Frau umdrehte und staunte, wie viele Menschen doch den Weg in den Dom gefunden hatten. Kein Wunder, schließlich platze das Programm ja auch aus allen Nähten. Neben Multitalent Thomas Putensen und den Lokalmatadoren von „Krach“ trat auch die Band Morning Rain auf und sorgte mit harmonischem Gitarrenrock für gute Stimmung. „Es ist auf jeden Fall etwas besonderes, im Dom zu spielen“, sagt Sänger und Gitarrist Stephan Holtz. Ohne lang zu überlegen, habe die Band sofort zugesagt. „Es war ein schön gemischtes Publikum und es gab für eine Kirche nicht gerade typisch viel Applaus“, freut sich Bandmitglied Katharina Holtz. Auch die Solotänzer Paloma Figueroa und Martin Schirbels überzeugten zusammen mit der Ostseephilharmonie ebenso wie Jazzpop-Sängerin Susi Koch. Grund zur Freude hatte auch Ulrike Berger, Initiatorin der Volksinitiative „Kein Steinkohlekraftwerk in Lubmin“. „Wir haben schon 5000 Unterschriften zusammen. Dank des Konzertes kamen noch

einmal 200 dazu“, berichtete die Politikerin von B 90/Grüne. Allein 800 Unterschriften wurden ihr Donnerstagabend von verschiedenen Mitwirkenden eingereicht. Benötigt werden 15 000. Doch Berger zeigte sich optimistisch: „Wir werden sie bis Ende April zusammen haben. Davon bin ich überzeugt.“ Am Ende war Matthias Gürtler mehr als zufrieden: „Es ist Wahnsinn, wie viele Künstler sich gemeldet haben.“ Ende April soll es eine Fortsetzung des Benefizkonzertes geben. Denn auch Konstantin Wecker sagte spontan Unterstützung zu. „Die Konzerte sollen ermutigen. Sie sollen den Leuten das Gefühl der Gemeinschaft vermitteln. Die Politiker sollen endlich aufwachen“, so Gürtler. Er hofft, dass der Klang bis nach Schwerin gereicht hat. Und noch etwas fand Gürtler überwältigend: Sage und schreibe 2715, 48 Euro kamen an Spenden vor und nach dem Konzert zusam-



Edward Griegs „Morgenstimmung“ wurde intoniert von der „Ostseephilharmonie“.



Allrounder Thomas Putensen sang unter anderem Hans Naumikats „Unsere Heimat“. Foto: F. Amler



„Man in the mirror“ von Michael Jackson sang die Greifswalder Band „Vocalloal“ mit Unterstützung von Susi Koch am Piano. Foto: P. Binder

Kulturbuch informiert über Greifswalder Veranstaltungen

Greifswald. Ob Kunstfrühling, Landeskunstschau, Musikfestival oder Ostseefestspiele – auf 80 Seiten präsentiert das neue Kulturbuch die kulturellen Höhepunkte in Greifswald. Und nicht nur das: Zusätzlich hat das Kulturamt Informationen über städtische Kulturinstitutionen und Daten von Vereinen zusammengetragen. Hier können beispielsweise Neu-Greifswalder erfahren, wann die Stadtbibliothek geöffnet hat, oder wer Vorsitzender der „Bücherfreunde Greifswald“ ist.

„Im Kulturbuch kann jeder sehen, welche wichtigen Veranstal-

tungen die Stadt in diesem Jahr anbietet“, so Kulturamtsleiterin Barbara Resch. So könnten sich die Greifswalder schon lange im Voraus einen Plan machen, welche Veranstaltungen sie besuchen möchten. Das Buch sei jedoch nicht nur für Bewohner der Hansestadt gedacht – ein paar Exemplare liefere das Kulturamt an Gemeinden im Umkreis.

Das neue Kulturbuch dient nicht nur als Terminkalender. Veranstalter finden in der Broschüre eine Liste der Veranstaltungsorte, Informationen zur Plakatierung von Postern an Litfaßsäulen und ein Me-

dienverzeichnis. Erschienen ist das Kulturbuch 2008 in einer Auflage von 3500 Exemplaren. Es ist kostenlos in der Greifswald-Information und im Rathausfoyer erhältlich.

Auch in Vereinen, Hotels und allen kulturellen Einrichtungen liegt das Heft aus. Zusätzlich dazu gibt es die Kulturkarte: Ein Falblatt, das über die wichtigsten Veranstaltungen in Greifswald informiert. Neben einer englischen Übersetzung gibt es auch eine polnische Version. Außerdem ist angedacht, Teile des Kulturbuches für sehbehinderte Menschen hörbar zu machen.

J. KUPER



Das 80 Seiten starke Kulturbuch ist ab jetzt kostenlos unter anderem in der Greifswald-Information und im Rathausfoyer erhältlich.

Foto: P.B.

Käserei nimmt Betrieb auf

Züssow. Endspurt beim Pommerischen Diakonieverein (PDVZ) für den neuen Hofladen der Ostseeland-Werkstatt. Seit im September 2007 auf dem Gelände des Bauernhofes direkt an der B 111 die alte baufällige Scheune abgerissen wurde, haben Bauleute das Kommando übernommen. Errichtet wurde ein komplett neues Gebäude. Mittelpunkt des in Grün und Naturfarben gehaltenen Flachbaus ist der neue Hofladen mit eigener Käserei sowie integrierter Gastronomie.

„Die Umgestaltung war dringend notwendig. Das jetzige Gebäude des Ladens ist einfach zu klein und auch baulich in einem nicht besonders guten Zustand“, erklärt Birgit Peters, Leiterin der Ostseeland-Werkstatt. Am 28. März soll nun die Eröffnung des

„Ostseeländers“ gefeiert werden – der Laden vermarktet sich und seine Produkte künftig unter eigenem Label und dem Motto „Die ganze Frische der Region“. „Dazu beginnen wir in diesem Monat unseren eigenen Käse herzustellen“, freut sich die Chefin zusammen mit Ulf Hrybinski, dem Leiter des Ladens, und Hannes Butenschön, der die Käserei führt.

Für den Gastronomiebereich entschied man sich beim PDVZ, weil ihr in Greifswald betriebenes Café „Lichtblick“ sich riesigen Zuspruchs erfreut. „Die Arbeit unserer behinderten Mitarbeiter wird von allen Seiten gelobt“, weiß Hrybinski. Auch in Züssow werden behinderte Mitarbeiter ihre Kunden bedienen. „Unser Imbissbereich hat 24 Plätze, dazu im Sommer auf der Terrasse noch einige

Tische. Die Kunden können unsere Leckereien gleich vor Ort ausprobieren“, wirbt der Hofladen-Chef.

Im Angebot befinden sich ausschließlich Bio-Produkte, vom Brot über Mehl und Nudeln bis hin zum frischen Gemüse aus der zur Ostseeland-Werkstatt gehörenden Gärtnerei ist alles dabei.

Die wahren Schmankerln allerdings dürften frisches Geflügel, Lamm sowie selbst hergestellter Schafskäse sein. Und die hauseigenen Wurst- und Käseplatte wird ihresgleichen suchen.

„Wir haben dazu extra eine kleine Schafherde aufgebaut mit 30 Mutterschafen, zwei Zuchtböcken und bisher 28 Lämmern“, berichtet Butenschön.

Damit künftig wirklich guter Käse aus Züssow kommt, hat er in den vergangenen Monaten alle erforderlichen Qualifikationen erworben, um die Schafe selbst zu melken und die Milch anschließend zu Käse zu verarbeiten. Das Besondere im „Ostseeländer“: Die Besucher können im Laden durch eine große Glasscheibe bei der Käseherstellung zusehen. „Wir versprechen uns davon Kundenzulauf“, hofft Birgit Peters, zumal auch die Außenwerbung des Hofladens neu gestaltet wird. So sollen Gäste, die von der Autobahn kommen, schon in Gützkow auf den „Ostseeländer“ aufmerksam gemacht werden.

In den Neubau des Bauernhofes fließen rund 1,2 Millionen Euro, ein Teil davon ist durch das Land gefördert. C. MEERKATZ



Der Leiter des Hoflades, Ulf Hrybinski (r.), stimmt mit Tischler Michael Köhn die Einbauarbeiten in der Einrichtung ab. Foto: C.M.

OZ fragte:

Was sagen Gäste?

Ulrich Höner, 70 Jahre, Rentner: „Ich halte diese Veranstaltung für ein unheimlich gutes Forum, um in die Öffentlichkeit zu treten. Die breite Masse der Bevölkerung muss mobilisiert werden, um sich zu wehren.“ **Sabrina Herbst, 17 Jahre, Schülerin:** „Ich habe von dem Konzert in der Zeitung gelesen und das Programm hat mich sofort angesprochen. Die Musik war abwechslungsreich und bunt. Besonders gut hat mir Sängerin Susi Koch gefallen.“ **Christiane Becker, 46, Ärztin:** „Ich habe mich selbst am Konzert beteiligt. Das war eine sehr gute Idee, denn Widerstand ist teuer. Ich möchte unsere Region schützen und Schaden für uns alle und meine Kinder abwenden.“ **Uta Schneikart, 18, Schülerin:** „Das Konzert ist eine gute Sache und besondere Art der Positionierung.“ **Text/Fotos: F. Amler**



Ulrich Höner



Sabrina Herbst



Chr. Becker



Uta Schneikart